

Êzîd*innen-Professur

Antragsteller*innen:

Sahar Alias, Melih-Tarik Özdemir, Ole Richter, Konstantin Braas, Amelie Ohff und Willy Standke
(Juso-Hochschulgruppe)

Antragstext:

Das Studierendenparlament möge folgenden Antrag beschließen:

Das Studierendenparlament spricht sich für die Einrichtung einer Professur zur Erforschung der Êzîd*innen und ihrer Geschichte, Kultur und Sprache aus.

Dies soll die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik stärken und die CAU hier in eine Vorreiterrolle bringen.

Die Professur kann interdisziplinär bspw. in den Fachbereichen Theologie, Geschichte und Ethnologie oder den Kultur-/Literaturwissenschaften verortet werden.

Dies soll auch zu einer wissenschaftlich-fundierten, gesellschaftlichen Auseinandersetzung anregen und den Abbau von Vorurteilen gegenüber dem Êzîdentum begünstigen.

Der AStA-Vorstand wird aufgefordert, die studentischen Senator*innen bei der Einbringung des Antrags zu unterstützen.

Antragsbegründung:

Am 19.01.2023 wurde der Resolutionsantrag „Anerkennung und Gedenken an den Völkermord an den Êzîdinnen und Êzîden 2014“ (Drucksache 20/5228) von allen Fraktionen des Bundestages einstimmig angenommen. In ihren Forderungen heißt es:

„Bildungs- und Forschungsangebote, insbesondere Forschungsprojekte, zu fördern und zu unterstützen, um die wissenschaftliche Auseinandersetzung, bspw. in den Bereichen Theologie, Historie und Kultur, zu stärken und Vorurteile gegenüber dem Êzîdentum

abzubauen. Einer Etablierung eines interdisziplinären Lehrstuhls in dieser Hinsicht stehen wir positiv gegenüber.“

Mit 50.000 Personen hat Schleswig-Holstein eine große dänische Minderheit. Daher agiert Schleswig-Holstein als Vorbild für die Anerkennung und Förderung von Minderheitenrechten.

An der University of Duhok, in der autonomen Region Kurdistan im Nordirak, gibt es einen Lehrstuhl zur Erforschung der Êzîdischen Kultur, Geschichte und Religion. Weder in Europa, noch sonst wo in der Welt gibt es einen Lehrstuhl wie in Duhok. Die Einrichtung würde somit mit einer engen Kooperation mit der University of Duhok einhergehen und die Christian-Albrechts-Universität international zu einem zentralen Standpunkt machen und die Attraktivität als Studienstandort international erhöhen.

An der Universität Leipzig wurde das Projekt Yazidi Studies am 01.01.2023 eingeführt. Hierbei handelt es sich allerdings um keinen eigenen Lehrstuhl, sondern ein Forschungsprojekt am Orientalischen Institut.

Neben dem Irak ist die größte Diaspora in Deutschland beheimatet. Daher messen wir Deutschland eine große Rolle im Schutz, Erhalt und Förderung der Êzîdischen Kultur, Sprache und Geschichte bei.

Strategisch halten wir es für richtig, das Anliegen erst über den Asta an das Präsidium heranzutragen, da es der einfachste und schnellste Weg ist, die Berufungsangelegenheiten liegen bei dem Präsidium.